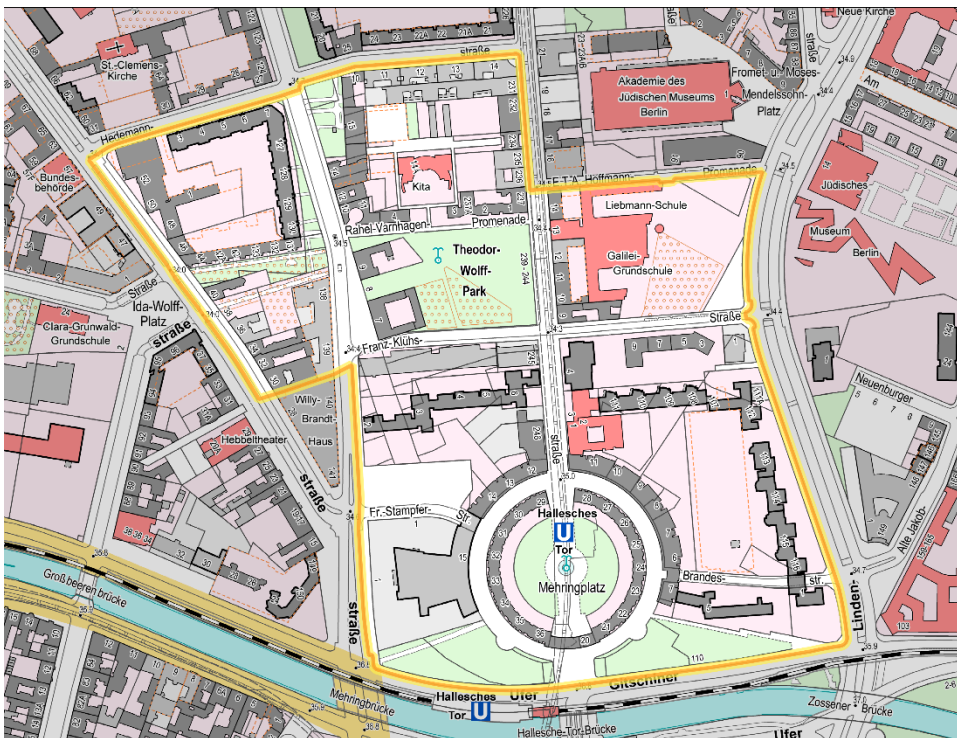


Abschlussplan

Quartiersmanagement Mehringplatz

Ergänzung zum Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept 2022



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen



QUARTIERSMANAGEMENT
AM MEHRINGPLATZ

Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen

Bezirksamt
Friedrichshain-Kreuzberg

BERLIN



Inhaltsverzeichnis

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	4
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	4
0 PRÄAMBEL	5
1. STAND ZU AUFGEBAUTEN STRUKTUREN (TEIL A).....	6
1A) ANKER	6
1B) KÜMMERERSTRUKTUR.....	7
1C) NETZWERKE	8
1D) ENGAGEMENT UND BETEILIGUNG.....	9
1E) LEUCHTTURMPROJEKTE	9
1F) BAUMAßNAHMEN.....	10
2. ZIELE FÜR DIE ÜBERLEITUNGSPHASE (TEIL B)	11
2A) ANKER	11
2B) KÜMMERERSTRUKTUR.....	12
2C) NETZWERKE	15
2D) ENGAGEMENT UND BETEILIGUNG.....	16
2E) LEUCHTTURMPROJEKTE	17
2F) BAUMAßNAHMEN.....	18
3. PROJEKTE UND MAßNAHMEN (TEIL C).....	18
3A) ANKER	18
3B) KÜMMERERSTRUKTUR.....	19
3C) NETZWERKE	20

3D) ENGAGEMENT UND BETEILIGUNG.....	20
3E) LEUCHTTURMPROJEKTE	21
3F) BAUMAßNAHMEN.....	22

Impressum:

Quartiersmanagement am Mehringplatz

Träger: Kunstwelt e.V.
Vor-Ort-Büro: Friedrichstraße 1 - 10969 Berlin
Telefon: 030 – 399 332 43
E-Mail: info@qm-mehringplatz.de
Homepage: www.qm-mehringplatz.de

Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgruppe
BA	Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg
BSR	Berliner Stadtreinigung
FachV	Fachvermögen
F1	Stadtteilzentrum F1
GS	Grundschule
HAU	Hebbel am Ufer
HJ	Haushaltsjahr
IHEK	Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept
LWU	Landeseigene Wohnungsbaugesellschaften
PJ	Programmjahr
QM	Quartiersmanagement
QPK	Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit
QR	Quartiersrat
RAR	Revolutionärer Anwohner*innenrat
SenStadt	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
SESB	Staatliche Europaschule Berlin
SGA	Straßen- und Grünflächenamt
SPK	Sozialräumliche Planungskoordination
SZ	Sozialer Zusammenhalt
UHW	Stiftung Unionhilfswerk Berlin

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Luftbild Quartiersmanagement Gebiet, Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
-------------	--

0 Präambel

Zielsetzung

Der Abschlussplan ist ein Instrument zur erfolgreichen Beendigung des Quartiersmanagementverfahrens (QM). Er fußt auf dem Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept 2022 (IHEK) und stellt dessen Ergänzung dar, indem er sich auf die Maßnahmen und Projekte konzentriert, die in der Überleitungsphase bis Ende 2027 noch umzusetzen sind. Der Fokus des Abschlussplans liegt auf der nachhaltigen Sicherung der aufgebauten Strukturen. Besonders wichtig ist die Einbindung von bleibenden Strukturen, wie der städtischen Wohnungswirtschaft (GEWOBAG und HOWOGE) und lokaler Akteur*innen sowie Netzwerken, die auch nach Abschluss des QM-Verfahrens vor Ort aktiv sein werden. Hier bedarf es einer konkreten Aufgabenbenennung, um Verantwortlichkeiten verbindlich zu überführen.

Darüber hinaus werden auch die Maßnahmen beschrieben, die mit den letztmalig zur Verfügung gestellten Fördermitteln des Programms Sozialer Zusammenhalt (SZ) unterstützt werden sollen.

Erstellungsprozess

Der Erstellung des Abschlussplans ging die Erstellung des Gesamtmaßnahmeberichts voran. Hierfür erfolgte zunächst die Betrachtung des bereits Erreichten und des noch Umsetzbaren. Basis dafür war das IHEK, dessen Inhalt auf noch realisierbare Maßnahmen geprüft wurde.

Die im Gesamtmaßnahmebericht dargestellten Maßnahmen, die noch einer finanziellen Unterstützung durch das Programm SZ bedürfen, wurden mit der Steuerungsrunde diskutiert. Im Anschluss erfolgte der Austausch mit den städtischen Wohnungsunternehmen GEWOBAG und HOWOGE zu den Inhalten, die deren personelle und finanzielle Mitwirkung notwendig machen. Im Falle der HOWOGE erfolgte im Rahmen des JourFixe am 2. Juli 2024 ein Abgleich von Fokusmaßnahmen, für die sich das Unternehmen einsetzen wird. Dem Quartiersrat (QR) wurden in seiner Sitzung am 15. Juli 2024 sowohl die Maßnahmen, die bis zum Ende der QM-Laufzeit noch eine Förderung erhalten sollen, als auch die wesentlichen Inhalte der Kategorien *Anker*, *Kümmererstruktur* sowie *Netzwerke* vorgestellt. Ein besonderes Augenmerk wurde auf den Punkt *Engagement und Beteiligung* gelegt, der bereits im 1. Quartal 2024 im Gremium thematisiert wurde. Der QR bestätigte am 15. Juli 2024 die wesentlichen Inhalte des Abschlussplans. Die Akteure KMA e.V., Stiftung Unionhilfswerk Berlin (UHW) und GEWOBAG sind Mitglieder im QR und waren dementsprechend in die Diskussion eingebunden. Darüber hinaus erfolgten im Vorfeld bilaterale Gespräche mit den Einrichtungen, um insbesondere darzulegen, was über das Programm SZ bis 2027 noch bewirkt werden kann und welche Verantwortung danach an die einzelnen Akteure übertragen wird.

Der Einbezug der bezirklichen Fachämter fand nach Vorlage des ersten Entwurfs im September 2024 statt. Die Fachämter waren aufgefordert, ihre personellen, zeitlichen und finanziellen Ressourcen zuzuarbeiten. Diese wurden vom QM-Team in den Abschlussplan eingearbeitet.

1. Stand zu aufgebauten Strukturen (Teil A)

Die Zielsetzung des Programms SZ konzentriert sich auf die nachhaltige Stabilisierung, Stärkung und Aufwertung des Gebietes durch Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen für die hier lebende Bewohnerschaft. Durch die Verbesserung der sozialen und nachbarschaftlichen Infrastruktur, die Förderung des Gemeinwesens und der Teilhabechancen, des Zugangs zu Bildung, der Nutzbarkeit des öffentlichen Raums sowie durch die Implementierung und Stärkung von Kooperationen und Netzwerken soll das genannte Ziel erreicht werden. In diesem Kapitel werden wesentlichen Ergebnisse dargestellt, die das Quartier dahingehend entwickeln und stabilisieren.

1a) Anker

Interkulturelles Familienzentrum tam

Das tam ist Anlaufpunkt für Familien, der „Bildung von Anfang an“ in den Fokus gestellt hat und dafür Angebote und Formate für gemeinsames Lernen, Unterstützung, Beratung und Begleitung umsetzt. An das tam sind die Stadtteilmütter angebunden, die seit 2020 in die Regelfinanzierung des Landesprogramms für Stadtteilmütter aufgenommen sind. Der Standort der ehemaligen Carl-Friedrich-Zelter-Schule wurde über Sanierungsmittel als Familienzentrum um- und ausgebaut und ist langfristig über die Finanzierung durch das Landesprogramm Berliner Familienzentren der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie und über das bezirkliche Jugendamt im Rahmen von § 16 Familienförderung gesichert.

Kiezstube Mehringplatz

Die GEWO BAG hat 2015 mit einer finanziellen Anschubfinanzierung über das Programm SZ eine Kiezstube mit einer Fläche von 148 qm² als Raum für nachbarschaftliche Angebote, Miteinander und Engagement am Mehringplatz 7 eingerichtet. Zielgruppe sind alle Anwohnenden des Quartiers, die hier eigenverantwortlich Angebote und Treffen umsetzen. Gleichzeitig ist die Kiezstube auch Veranstaltungsort für QM-finanzierte Projekte. Ferner nutzen auch Vereine und Akteur*innen die Einrichtung, die für die Stadtgesellschaft einen relevanten Beitrag leisten. Für die Verwaltung der Räume ist die Quartierskoordinatorin der GEWO BAG zuständig. Seit ihrer Eröffnung werden die Angebote in der Kiezstube vielfältig gehalten und gern von der Nachbarschaft angenommen, so dass die Kiezstube mittlerweile ein lebendiger Ort ist, an dem Selbsthilfe, Bildung, Kreativität, Planungsprozesse und v.a. soziales Miteinander stattfinden.

Stadtteilzentrum F1

Im Jahr 2016 wurde per BA-Beschluss festgelegt, die Friedrichstraße 1 zum Stadtteilzentrum und künftigen Ankerpunkt einer strategisch gebündelten Nachbarschafts- und Gemeinwesenarbeit zu entwickeln. Die Verantwortung für das Haus liegt im Fachvermögen des Amtes für Soziales, das seit Juni 2021 das UHW mit dem inhaltlich-konzeptionellen Aufbau des Stadtteilzentrums beauftragt hat. Wesentliche Aufgabe des UHW ist es, in Zusammenarbeit mit den im Haus verorteten Trägern sowie den

Anwohnenden ein attraktives Angebot zu entwickeln und zu realisieren, welches Beratung, Weiterbildung, Kunst, Bewegung und Kreativität ebenso beinhaltet wie soziales Miteinander, Dialog und Austausch. In dieser Hinsicht erfolgte eine inhaltliche Qualifizierung der F1.

Die F1 hat das Potenzial, Ankerpunkt für Nachbarschafts- und Gemeinwesenarbeit im Quartier zu werden. Eine wesentliche Herausforderung besteht in der desolaten baulichen Substanz. Im Jahr 2025 werden bausubstanzerhaltende Maßnahmen umgesetzt, die notwendige Sanierung der Gesamtimmobilie Friedrichstraße 1-3 wurde seitens des Senats in der bezirklichen Investitionsplanung auf ab 2033 vorschoben. Aufgrund der langfristigen Planungslage zur Sanierung ist die F1 noch nicht als langfristig verlässlicher Anker gesichert.

1b) Kümmererstruktur

Stadtteilzentrumskoordination

Das UHW ist fest im Quartier und in bestehende Netzwerke integriert. Die Zusammenarbeit mit dem UHW ist langfristig angelegt und wird im Doppelhaushalt 2026/27 fest eingeplant.

Wohnungswirtschaft

Sowohl GEWOBAG als auch HOWOGE übernehmen im Quartier als landeseigene Wohnungs-baugesellschaften (LWU) eine besondere soziale Verantwortung, die sich v.a. in der Anbindung von sozialen Quartierskoordinator*innen zeigt. Projekte im Rahmen des Quartiersverfahrens, v.a. zur Förderung der Nachbarschaft und zur Verbesserung der Situation im öffentlichen Raum werden unterstützt. Beide Unternehmen wirken im Sanierungsbeirat und dem Kieznetzwerk „friedrich&mehr“ mit, die GEWOBAG zusätzlich auch im QR. Die HOWOGE befindet sich darüber hinaus im engen Austausch mit der selbstorganisierten Mieterinitiative „Mehringplatz West“, die sich für die Entwicklung im Bestand der HOWOGE einsetzt.

Träger der Kinder- und Jugendarbeit

KMA e.V.: Der Träger übernimmt eine wichtige Rolle in der Kinder- und Jugendarbeit sowohl im Rahmen geschlossener musischer und kultureller, als auch offener Angebote. Die Zielgruppe sind Kinder sowie Jugendliche und junge Erwachsene. Ein Augenmerk wird auch auf die Schaffung sicherer Räume und Angebote für Mädchen gelegt. Die Arbeit der KMA e.V. in der Friedrichstraße 2-3 erfolgt aufgrund baulicher Mängel und dringenden Sanierungsbedarfs eingeschränkt (vgl. 1a).

Outreach gGmbH : Mit mobiler Jugendsozialarbeit und Beruf coaching ist Outreach ein langjähriger Partner im Bereich der Straßensozialarbeit/Peer-to-Peer-Angeboten. Das Portfolio wird seit Beginn 2024 um die Kooperation mit der *Berliner Feuerwehr* im Rahmen der Kiezbeauftragten erweitert, um zusätzliche Strukturen und Angebote im Quartier zu verankern und eine tragfähige Zusammenarbeit aufzubauen, die sich insbesondere an die Zielgruppe Jugendliche richtet.

Weitere Einrichtungen/Kümmerer im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit:

- *JaM (Jugendtreff am Mehringplatz)*: Jugendeinrichtung von Workout e.V., mit Jugendcafé, Mädchenraum, Atelier-Raum, Musik-und Kunstprojekten sowie offenem Treff
- *Galilei-Grundschule (GS)*: offene Ganztagschule mit SESB-Zweig im gebundenen Ganztag, 405 Schulkinder
- *Kurt-Schumacher-GS*: Ganztagschule mit 260 Schulkindern
- *Kita Wilhelmstraße 14a*: größte Kindertageseinrichtung im Gebiet mit 140 Plätzen
- *Trauminsel-Kitas*: zwei separate Einrichtungen im Quartier mit insgesamt 60 Plätzen
- *Sprachförderkita*: gezielte Sprachförderangebote für ca. 20 Kinder mit Fluchterfahrung.

Sonstige Einrichtungen/Kümmerer

- *Bauhütte Kreuzberg e.V.*: lokales Kompetenz- und Begegnungszentrum für zivilgesellschaftliches Engagement und den Austausch zwischen Stadtgesellschaft und Politik
- *Revolutionärer Anwohner*innenrat RAR*: selbstorganisierter Zusammenschluss von Anwohnenden, Gewerbetreibenden und zivilgesellschaftlich-stadtpolitischen Akteur*innen, der sich v.a. mit Problemen bei den LWU und in der Gebietsentwicklung befasst.

1c) Netzwerke

- Bildung neu Denken (seit 2023) unter Begleitung des BA Jugend, ca. 12 teilnehmende Einrichtungen direkt aus dem QM-Gebiet (inklusive beider GS), Fokus liegt auf Stärkung der Bildungsketten mit bewusster räumlicher Konzentration auf den Mehringplatz, Entwicklung eines Hand-in-Hand-Arbeitens für mehr Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche, Moderation derzeit QM und BA Jugend
- Kieznetzwerk „friedrich&mehr“ (seit 2019) zur Vernetzung gemeinwesenorientierter Träger des Quartiers mit Akteur*innen aus der quartiersangrenzenden Kultur- und Bildungslandschaft, um bedarfsgerechte Kooperationen für das Quartier anzustoßen
- Open-Space des HAU-Hebbel am Ufer (seit 2023) als offene Austauschplattform zwischen HAU und lokalen Trägern zur engeren Verzahnung des Theaters mit der Nachbarschaft, nachhaltig gesichert da eigeninitiiert durch das HAU
- Sozialraum AG (seit mehr als 15 Jahren) unter Begleitung und Koordination des BA Jugend, ca. 30 teilnehmende Träger der Kinder- und Jugendförderung sowie Jugendhilfe und Schule, darüber hinaus Vertreter*innen aus verschiedenen Arbeitsbereichen des Jugendamtes, des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes und des Quartiersmanagements in der Bezirksregion I, Fokus liegt auf Informations- und Fachaustausch entsprechend der Bedarfe der Einrichtungen, Regelaufgabe BA
- Bildungsnetzwerk Südliche Friedrichstadt (seit 2009) unter Begleitung des Jugendamts, ca. 60 teilnehmende Einrichtungen, Fokus liegt auf Zielgruppe der Klein(st)kinder bis Grundschulkinder, Entwicklung und Verankerung einer gemeinsamen Vision und Bildungsverständnisses zur Verbesserung der Bildungsqualität in der Bezirksregion, Prozessmoderation aktuell gesichert durch Heinz-und-Heide-Dürr-Stiftung.

1d) Engagement und Beteiligung

- Quartiersrat mit 17 Mitgliedern (davon 11 Anwohnende)
- Aktionsfondsjury mit 7 Anwohnenden
- Thementische für muttersprachlich arabische und türkische Frauen als Austauschplattform zu Quartiersbelangen, jeweils fester Kern von ca.10-12 Anwohnerinnen
- Weihnachtsaktion als Traditionsveranstaltung mit Hauptverantwortung bei lokalen Trägern unter Beteiligung von Anwohnenden, Koordination derzeit über das Kieznetzwerk „friedrich&mehr“ (vgl. 1e)
- diverse Anwohnendengruppen, die aktuell bspw. an QM-finanzierte Projekte angegliedert sind oder sich daraus entwickelt haben.

Die Anwohnenden lassen sich vor allem themenorientiert für die Bereiche Mieten, Sauberkeit und

Sicherheit im Wohnumfeld aktivieren und zeigen hier auch eigenständig großes Engagement z.B. im Zusammenschluss in Initiativen wie dem RAR oder der Mieterinitiative (vgl. 1b). Auch an der Mitwirkung an interkulturellen Nachbarschaftsveranstaltungen wie dem jährlichen „Fastenbrechen“ oder der Weihnachtsaktion besteht großes Interesse. Im Hinblick auf formalisierte Beteiligungsverfahren und informelle Formate im Zusammenhang mit den Bauvorhaben im Gebiet, so z.B. dem Block 616, zeigt sich eine zunehmende Beteiligungs-Müdigkeit der Anwohnenden und Gewerbetreibenden.

1e) Leuchtturmprojekte

Die nachfolgenden sozio-integrativen Angebote wurden durch das Programm SZ implementiert und haben eine nachhaltige Wirkung im Quartier erzeugt:

Maßnahme	Förderzeitraum, Programm SZ	Bemerkung
Handlungsfeld Nachbarschaft und Integration		
Kiezstube (vgl. 1a)	2015-2017	Schaffung eines Anlaufortes für selbstorganisiertes Engagement der Mieterschaft; nachhaltig gesichert seit 2017 durch Verantwortungsübernahme GEWOBA
Nachbarschaftliches Fastenbrechen	2016-2025	Förderung des interkulturellen Dialogs; Kooperationsprojekt mit dem BA SPK
Weihnachtsaktion	2011-2025	nachbarschaftliche Traditionsveranstaltung; derzeit umgesetzt durch Kieznetzwerk „friedrich&mehr“
OpenAirKino	2022-2026	Traditionsveranstaltung und Imageprojekt
Repair-Café	2023-2025	Umwelt- und Nachhaltigkeitsprojekt
MehrGarten	2023-2025	Klimaschutzprojekt; in Kooperation mit Wohnungswirtschaft
Handlungsfeld Bildung		
Offener Treff der KMAntenne	2008-2009	als Anlaufpunkt für Kinder von 8-10 Jahren; nachhaltig gesichert seit 2009, da in

		Regelbetrieb der Einrichtung integriert
Lernwerkstatt	2011-2015	zur Förderung des kreativen Lernens, nachhaltig gesichert seit 2015 durch Anbindung an die Kurt-Schumacher-GS
Rucksack-Sprachförderung	2007-2009	nachhaltig gesichert seit 2009 durch Anbindung an tam und Regelfinanzierung über das BA
Handlungsbedarf Gesundheit und Bewegung		
Eltern-Kind-Turnen	2013-2015	als Bewegungsangebot für Kleinkinder, nachhaltig gesichert seit 2015 durch Anbindung des Trägers an das tam
Kreuzberg kickt	2021-2022	als Sport- und Gewaltpräventionsprojekt, nachhaltig gesichert seit 2022 durch Anbindung an Regelprogramm des Wassertor e.V.
Fit & Inklusiv	2023-2024	Senior*innen- und Inklusionssport, nachhaltig gesichert durch Anbindung an das Stadtteilzentrum F1
Spielmobil	2023-2027	als Bewegungs- und Kreativitätsprojekt für Kinder von 8-12, gesichert für die Laufzeit des QM-Verfahrens
Handlungsfeld Öffentlicher Raum		
Kiezhausmeister	2023-2024	als Kooperationsprojekt zwischen BA SGA und LWU zur Pflege des Wohnumfeldes am Mehringplatz
Handlungsfeld Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partner*innen		
Kieznetzwerk „friedrich&mehr“	2019-2024	Aufbau konstanter Kooperationsstrukturen zwischen den Akteur*innen

1f) Baumaßnahmen

Die Gebietskulisse des QM überlagert sich seit 2011 bis voraussichtlich 2026 mit der Förderkulisse des Sanierungsgebietes Südliche Friedrichstadt, welches folgende Baumaßnahmen im Quartier umgesetzt hat:

- Ausbau der Kurt-Schumacher-Grundschule (Fertigstellung 2012)
- Freiächengestaltung der Akademie Jüdisches Museum (Fertigstellung 2013)
- Sanierung und Wiederaufbau von Brunnen und Friedenssäule auf dem Mehringplatz (Fertigstellung 2014)
- Sanierung des Theodor-Wolff-Parks (Fertigstellung 2018), inkl. Kinderspielplatz (Fertigstellung 2016)
- Umgestaltung des Besselparks (Fertigstellung 2020), inkl. Kinderspielplatz (Fertigstellung 2016)
- Umgestaltung des Teichareals zum Schulgarten der Galilei-GS (Fertigstellung 2018)
- Umgestaltung des Mehringplatzes inklusive Fußgängerzone der Friedrichstraße sowie des „Pfad der Visionäre (m/w/d)“ (Fertigstellung 2022)
- Umgestaltung der Freiflächen Gitschiner Ufer inklusive des Einbaus diverser Sportanlagen und Standort für die Klientel der öffentlich alkoholkonsumierenden Personen (Fertigstellung 2022)

Hierdurch erfolgte eine Verbesserung der Bildungsinfrastruktur und eine Qualifizierung der wesentlichen Grün- und Freiflächen im Quartier. Es konnte eine deutliche Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Quartier erzielt werden sowie bewegungs-, spiel- und kreativitätsfördernde Infrastruktur bereitgestellt werden. Dennoch besteht im Verhältnis zur Bevölkerungszahl und des hohen Anteils an Kindern und Jugendlichen im Quartier weiterhin eine Unterversorgung mit Grün- und Freiflächen.

Darüber hinaus sind zu benennen:

- Umgestaltung der Schulflure der Galilei-Grundschule (Baufonds, Fertigstellung 2009)
- Qualifizierung des Kiezgartens Friedrichstraße 1 (Sondermittel Baufonds, Fertigstellung 2011)
- PopUp-Bau der AGB als temporärer Erweiterungsbau für mehr Veranstaltungsfläche (BiST – Bibliotheken im Stadtteil, Fertigstellung 2023).

2. Ziele für die Überleitungsphase (Teil B)

Die im Rahmen der „Zukunftswerkstatt Mehringplatz“ im Frühsommer 2011 mit Vertretenden der Verwaltung, allen Akteur*innen, Stakeholder*innen und Anwohnenden entwickelte und verabschiedete Vision "Zurück zu einem der schönsten Plätze Berlins!" ist weiterhin Leitbild für die Handlungsentscheidungen im Kiez und bestimmt diese maßgeblich mit. Ziel ist es, dass sich das Gebiet zu einem innerstädtischen Quartier mit attraktiver Wohnqualität und guten Lern- und Lebensbedingungen wandelt, ohne dass eine Verdrängung der bisherigen Bewohnerschaft stattfindet. Unter Berücksichtigung einer partnerschaftlichen Einbindung aller Akteur*innen vor Ort sind bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen, um die Menschen im Kiez zu einem selbstbestimmten Leben und gesellschaftlicher Teilhabe zu befähigen, die Identifikation der Anwohnenden mit dem Quartier zu stärken, Verantwortungsbereitschaft wachsen zu lassen und Engagement der Bewohnerschaft im und für das Quartier zu fördern. In diesem Kapitel wird dargestellt, welche Ziele hierfür bis zum Ende 2027 noch erreicht werden sollen.

2a) Anker

Die Ankerpunkte Interkulturelles Familienzentrum tam und Kieztube Mehringplatz sind feste Bestandteile im Quartier und Anlaufpunkte für Anwohnende und für die Anbindung von nachbarschaftlichem Engagement. Sie bilden den Rahmen, um dort (weiterhin) Angebote und Netzwerke zu verorten.

- ⇒ Ziel ist es, tam und Kieztube nachhaltig als Anlaufpunkte für Angebote und nachbarschaftliches Engagement zu sichern.
- ⇒ Im Falle einer dauerhaften Schließung der F1 sind das tam als Ankerort für Familien und die Kieztube als Ankerort für Familie und Nachbarschaft besonders hervorzuheben und zu stärken.

Stadtteilzentrum F1

Grundlegendes Ziel ist die Förderung sozialer Infrastruktur zur Schaffung und Stärkung von Nachbarschaften. Das zu entwickelnde Stadtteilzentrum F1 soll in diesem Sinne als Ankerpunkt einen zentralen Stellenwert bei der Koordination und Vernetzung von Angeboten im Stadtteil einnehmen. Aufgrund der baulichen Mängel (vgl. 1a) wird bis zum Ende des QM-Verfahrens hier kein zentraler, qualifizierter Anker für Gemeinwesenarbeit bestehen.

- ⇒ Ziel ist es, die bestehenden Angebote der Einrichtung während der bausubstanzsichernden Maßnahmen standortnah und verlässlich zu verlagern und nach Abschluss der Baumaßnahmen wieder zurückzuführen.
- ⇒ Bis zur Sanierung der Gesamtimmobilie ist es Ziel, die F1 soweit zu sichern und auszustatten, dass hier weiterhin eine bedarfs- und zielgruppengerechte Arbeit erfolgen kann, bestehende Angebote gesichert und zusätzliche entwickelt werden können und eine Willkommenskultur sichtbar wird.

2b) Kümmererstruktur

Nachfolgestruktur QM (z.B. bezirkliche Stadtteilkoordination)

Für das QM-Gebiet Mehringplatz ist eine Nachsorgestruktur nach Ablauf des QM-Verfahrens dringend zu empfehlen.

Die soziodemografischen Daten haben sich während der Laufzeit des Verfahrens nicht signifikant verbessert, so dass die Problemlagen und Benachteiligungen der Anwohnenden im Vergleich zu anderen Stadtquartieren weiterhin bestehen. Dazu befindet sich das Quartier in einer dynamischen Phase. Derzeit werden

Nachverdichtungspotenziale geprüft (Block 616, Friedrichstraße 18/19) sowie Bauprojekte an den Quartiersgrenzen bereits aktiv vorangetrieben (Postscheckamt [DEGEWO, 340 Wohneinheiten], Franz-Künstler-Straße [GEWO BAG, 500 Wohneinheiten]) bzw. befinden sich im Genehmigungsprozedere (Franz-Klühs-Straße [ca. 300 Wohneinheiten]). Dadurch wird ein Nutzungsdruck auf das Quartier entstehen, der sich sowohl im öffentlichen Raum, als auch in den sozialen Einrichtungen niederschlagen wird. Für letztere ist aktuell nicht absehbar, wie sich der notwendige Sanierungsprozess der Friedrichstraße 1-3 darstellen wird. Es ist nicht ausgeschlossen, dass dem Quartier eine wichtige Ressource für Nachbarschafts-, aber auch Kinder- und Jugendarbeit wegbricht.

Für die Bedarfe der bestehenden Anwohnerschaft, aber auch zur Verzahnung der neu entstehenden Nachbarschaften mit dem Bestand bedarf es einer Unterstützung in Form einer Kümmererstruktur, die Anlaufstelle für bisherige, aber auch neu entstehende Problemlagen ist und als Schnittstelle zwischen lokaler räumlicher Ebene und bezirklicher Verwaltung agiert. Ein enger Austausch zwischen Bezirk, QM-Team und bestehender Stadtteilzentrumskoordination ist zielführend, um klare Aufgabenbereiche für die Zeit nach dem QM-Verfahren zu definieren.

Zu den Aufgabenbereichen gehören: Unterstützung des Folgegremiums des QR bei der Akquise, Beantragung und Abrechnung von Förder-/ Stiftungsmitteln für mögliche kleinere Aktionen im Quartier; Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Stadtteilzentrumskoordination; Unterstützung bei der Umsetzung künftiger Aktionen im

Quartier; Ermittlung von Bedarfen und Entwicklung sowie Umsetzung von Beteiligungsformaten für deren Diskussion mit der Quartiersbewohnerschaft; Transfer von Informationen, Bedarfen, etc. zwischen Quartier und BA; Öffentlichkeitsarbeit im Stadtteil und Fortführung relevanter Inhalte der QM-Webseite zur Vernetzung von Angeboten und Akteuren.

Die Webseite des QM informiert v.a. über den Einsatz der Fördermittel des Programms SZ sowie Angebote und Mitwirkungsmöglichkeiten im Quartier. In der Überleitungsphase ist zu prüfen, in welchem Umfang die Nachfolgestruktur die Betreuung der Webseite fortführen kann, welche Inhalte einer anhaltenden Pflege bedürfen und welche unterstützende, verbindliche Zuarbeit durch die Träger erfolgen kann.

Die Räumlichkeiten des Vor-Ort-Büros des QM können dafür weitergenutzt werden, ggf. in einem bedarfsangepassten, reduzierten Umfang, (z.B. Eingangssituation für das Stadtteilzentrum mit angeschlossenen separaten Büroräumen für die Kümmererstruktur), insbesondere da es sich um eine bezirkliche Immobilie handelt. Voraussetzung ist der Fortbestand der F1.

- ⇒ Ziel ist der Einsatz einer lokalen Nachfolge-/ Kümmererstruktur in Form von Personalstellen, die sich hinsichtlich ihres Startzeitpunktes mit dem QM-Verfahren überschneidet, um Wissenstransfer zu gewährleisten und Vertrauensarbeit aufzubauen.

Stadtteilzentrumskoordination

Das UHW übernimmt mit der Stadtteilzentrumskoordination der F1 die tragende Funktion in der Gemeinwesenarbeit im Quartier und ist in der Überleitungsphase nachhaltig in seiner Rolle zu stärken. Die bisherige kontinuierliche Vertrauensarbeit des UHW ist ein Gelingensfaktor für die Zusammenarbeit der Akteure im F1 sowie mit der aktiven Anwohnerschaft, die ihr ehrenamtliches Engagement in der F1 bindet. Ein Schwerpunkt seitens des Trägers bzw. der bezirklichen Steuerung sollte auf die Verstärkung der Drittmittelakquise für die verbindliche Übernahme aufgebauter, gemeinwohlorientierter Strukturen und die Umsetzung weiterer Angebote gelegt werden. Für das UHW ist dabei eine Planungssicherheit notwendig, die in engem Zusammenhang mit den bausubstanzerhaltenden Maßnahmen und der Sanierung der Immobilie steht.

- ⇒ Ziel ist die Fortführung der Stadtteilzentrumskoordination durch den Einsatz bezirklicher Mittel für die Personalstelle.

Wohnungswirtschaft

Basierend auf dem Umfang des Wohnungsbestands werden GEWOBA und HOWOGE auch weiterhin in ihrer Rolle als Soziale Quartiersentwickler gefordert sein. Daher sind die jeweiligen Ansprechpersonen im Quartier beizubehalten, um für die Mieterschaft eine Anlaufstelle zu ermöglichen. Für die soziale Quartiersentwicklung ist eine Mitwirkung im Kieznetzwerk „friedrich&mehr“ zielführend, so dass der Informationsfluss zu relevanten Themen, eine sichtbare Beteiligung an Quartiersaktionen und gemeinsame strategische Überlegungen gesichert sind. Die Unternehmen bemühen sich, Anwohnende für eine Mitwirkung in den Mieterbeiräten zu motivieren und zu befähigen, die Interessen der

Mieterschaft gegenüber den Unternehmen zu vertreten.

Die Liegenschaften der GEWOBA und HOWOGE sind aufgrund der baulichen Situation im Quartier stark mit dem öffentlichen Raum verzahnt. Die HOWOGE hat daher Fokusmaßnahmen entwickelt, mit denen unter der Zielsetzung „sauber, sicher und grün“ der Bestand entwickelt werden soll. Dazu werden Leuchtturmprojekte wie der Kiezhausmeister oder MehrGarten unterstützt, mit dem Kooperationspartner BSR Sperrmülltage im Kiez umgesetzt und gemeinsam mit der Schule saubere Schulwege etabliert. Über Fördermittel der SenStadt (Städtebauliche Einzelmaßnahmen, LWU) werden während der Überleitungsphase Hauseingangsbereiche der HOWOGE als sichere und einladende Begegnungszonen umgestaltet. Die Gewerberaumentwicklung wird nach Abschluss der Sanierungsmaßnahmen vorangetrieben, um eine stärkere Aufenthaltsqualität und Lebendigkeit in der Fußgängerzone zu fördern.

- ⇒ Ziel ist die dauerhafte Sicherung der Kiezstube als Anlaufort für nachbarschaftliches Engagement.
- ⇒ Ziel ist der Fortbestand der sozialen Quartierskoordinationsstellen der beiden LWUs.
- ⇒ Ziel ist es, dass die LWUs auf soziale und lokale Bedarfe eingehen, die der Bezirk formuliert, insbesondere Fortführung der Kooperation mit dem BA SGA zur Fortführung des Kiezhausmeisters, Ausweichstandorte für Angebote aus der F1 im Falle einer dauerhaften Schließung der F1, sensible Gewerberaumentwicklung, Unterstützung bei der Durchführung der Sperrmüllaktionstage.
- ⇒ Ziel ist die Mitwirkung der LWUs im Kieznetzwerk „friedrich&mehr“.

Träger der Kinder- und Jugendarbeit

KMA e.V.: Der Träger übernimmt eine zentrale Funktion in der freizeitpädagogischen Kinder- und Jugendarbeit. Vor dem Hintergrund der besonderen sozialen Herausforderungen im Quartier ist es Ziel, die Einrichtung vor Haushaltskürzungen zu bewahren und den Personalschlüssel mindestens zu halten, bzw. zu erhöhen. Insbesondere die derzeit eingeschränkten offenen Angebote für Jugendliche sollten perspektivisch wieder aufgebaut werden. Die Verantwortung liegt hier beim Träger, gemeinsam mit dem Bezirk nach Lösungen zu suchen, da über QM keine Förderung erfolgen kann. Die bauliche Situation der F1 und die daraus folgenden notwendigen Maßnahmen gelten ebenso für den Bestand der KMAntenne (vgl. 2a – Stadtteilzentrum F1).

Outreach gGmbH: Der Träger übernimmt eine zentrale Funktion für das Gebiet als langjähriger Partner in der aufsuchenden Jugend(sozial)arbeit. Die in 2024 begonnene Zusammenarbeit mit den Kiezbeauftragten der Berliner Feuerwehr ist zu festigen und auszubauen, um eine tragfähige Kooperation zu etablieren. QM kann unterstützend tätig werden und Veranstaltungsformate und Akteur*innen miteinander vernetzen. Darüber hinaus soll in der Überleitungsphase die Zusammenarbeit mit Outreach verstärkt werden, um die Zielgruppe Jugendliche zu bedienen.

- ⇒ Ziel ist die abschließende Stärkung der Kinder- und Jugendarbeit, insbesondere durch die Bereitstellung zusätzlicher Personalstellen.
- ⇒ Ziel ist die Überführung der Jugend(sozial)arbeit von Outreach gGmbH, die aktuell über zusätzliche Landesmittel Jugendförder- und Beteiligungsgesetz gefördert wird, in die Regelfinanzierung des Bezirks.
- ⇒ Ziel ist die weitere Bereitstellung von Angeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.
- ⇒ Ziel ist die Schaffung von mehr qualifizierten Flächen für Kinder und Jugendliche sowie junge Erwachsene.

2c) Netzwerke

Bildung neu denken

Der Zusammenschluss ist aus der Eigeninitiative der Einrichtungen am Mehringplatz entstanden. Diese intrinsische Motivation lässt den Rückschluss zu, dass die Fortführung auch ohne eine Begleitung des QM möglich ist. Die Überleitungsphase soll genutzt werden, um einerseits eine „Philosophie der kurzen Wege“ zu festigen, die das kooperative Miteinander der Einrichtung weiter stärkt. Andererseits sollen verlässliche Absprachen für die weitere Zusammenarbeit getroffen werden.

SozialraumAG

Die derzeitige Interimslösung zur Moderation der SozialraumAG wird nach aktuellem Stand nicht in das Folgejahr 2025 übertragen. Hier bedarf es einer verlässlichen Personalisierung durch das BA die durch die Jugendförderung in 2025 nach Umsetzung der Stellennachbesetzung wieder aufgenommen wird.

Bildungsnetzwerk Südliche Friedrichstadt

Die Prozessmoderation ist mittelfristig weiter über die Heinz-und-Heide-Dürr-Stiftung gesichert. Sollte die Finanzierung aufgrund einer strategischen Neuausrichtung der Stiftung nicht mehr möglich sein, ist über das BA Jugend eine Akquise anderer Fördermittel notwendig, um die Netzwerkarbeit nicht beenden zu müssen. Die Anzahl der Akteur*innen, die inhaltliche Ausrichtung des Netzwerks und die individuellen Herausforderungen in den am Netzwerk beteiligten Einrichtungen machen eine hauptamtliche Koordination notwendig.

- ⇒ Ziel ist die Sicherung der Fortführung der o.g. Netzwerke, um die fortlaufende Vernetzung der Akteur*innen zu gewährleisten.

Kieznetzwerk

Das Ziel, die Verantwortung des bisherigen Fördernehmers Wassertor e.V. für die Begleitung des Kieznetzwerkes federführend an das UHW zu übergeben, wird nicht erreicht. Das UHW hält eine vollständige Übernahme des Netzwerks im Rahmen des Auftrags „Betrieb eines inklusiven Stadtteilzentrums in der F1“ bei der bestehenden Förderung durch das BA nicht umsetzbar. Einzelne Bausteine des Netzwerks, wie die Fortsetzung der Weihnachtsaktion und des Frühlingsfestes sowie ggf. des

Sommerferienkalenders sind aus Sicht des UHW erstrebenswert und realistisch umzusetzen. Dieses kann jedoch nur mit einer Untersetzung von Drittmitteln gelingen, wobei hinsichtlich der Förderrichtlinien des Aktionsfonds eine Finanzierung über QM-Mittel nicht zugesagt werden kann. Für die engagierten Personen des Netzwerks stellt das Stadtteilzentrum F1 seine Räume zur Verfügung.

2d) Engagement und Beteiligung

Quartiersrat und Aktionsfondsjury

Die Überleitungsphase wird von QM genutzt, um gemeinsam mit dem amtierenden QR zu diskutieren, ob ein signifikanter Kern an Engagierten die Arbeit in abgewandelter Form fortführen wird. Dabei ist die Zielsetzung des neuen Formates zu thematisieren, ebenso die Wirkungsmöglichkeiten des Folgegremiums des QR, die Form der Legitimation und der Aufgaben – sowohl auf der inhaltlichen Ebene (mit welchen Themen will sich das Gremium auseinandersetzen) als auch auf der formellen (wer übernimmt die Koordination, Kommunikation, Moderation, Vor- und Nachbearbeitung). Entscheidend für eine gelingende Formatgründung wird es sein, dass der Prozess maßgeblich von den QR-Mitgliedern selbst gestaltet und getragen wird. Eine wichtige Rolle wird ebenfalls spielen, ob künftig eine Nachfolgestruktur eingesetzt und mindestens an den Sitzungen des Folgegremiums teilnehmen wird, um als Sprachrohr zwischen Quartier und Verwaltung zu fungieren. Ergänzend ist auch die Unterstützung und Zusammenarbeit mit dem UHW zielführend, um perspektivisch eine Anbindung und Vernetzung des Folgegremiums mit dem Stadtteilzentrum als Ort der Nachbarschaftsarbeit zu befördern.

Zielführend erscheint es, die interessierten Mitglieder der Aktionsfondsjury ebenfalls in das Gremium aufzunehmen, aber auch weiteren Interessenten aus dem Quartier die Chance auf die Mitwirkung zu geben. Die Erfahrungen im Quartier haben gezeigt, dass ein hochschwelliger Zugang (Kandidaturen, Wahlen) zu Beteiligungsformaten die Mitwirkungsbereitschaft schmälert, während niedrigschwellige Zugangsvoraussetzungen und konkrete Bedürfnislagen, wie bei der Mieterinitiative „Mehringplatz West“ oder dem RAR, die Aktivierung von bürgerschaftlichem Engagement erleichtern.

In dem Zusammenhang darf auch nicht unberücksichtigt bleiben, dass v.a. der RAR in gewisser Weise eine Parallelstruktur zum QR darstellt und ggf. für Anwohnende eine attraktive Alternative ist, sich nach Ablauf des QM-Verfahrens zu beteiligen, da hier bereits Strukturen bestehen, während für ein Folgegremium des QR die Anwohnenden selbst diese erst aufbauen müssen.

- ⇒ Ziel ist die Überführung des Quartiersrates in ein Folgegremium, um das bürgerschaftliche Engagement auch nach Ablauf des QM-Verfahrens fortzuführen.

Thementische

Während der Überleitungsphase erfolgt durch das QM weiterhin eine zunehmende Vernetzung von muttersprachlich arabischen und türkischen Frauen. Dazu werden u.a. Aktionen mit und bei Kooperationspartner genutzt, wie Stadtteilmütter, Kiezbeauftragte der Berliner Feuerwehr, HAU. So wird eine gemeinsame Identifikation mit dem Quartier geschaffen, was künftige Zusammentreffen der Gruppen unterstützt. Durch

Vertrauensaufbau zu lokalen Akteur*innen kann die verbleibende Zeit des QM-Verfahrens genutzt werden, die Gruppe zu befähigen, sich eigenverantwortlich regelmäßig zusammenzufinden. Wichtig ist dabei die Definition eines gemeinsamen Zieles, Ortes und Rhythmus`. QM unterstützt und moderiert diesen Findungsprozess.

- ⇒ Ziel ist die Verstetigung der angeleiteten Thementische in selbstorganisierte Treffen.

Weihnachtsaktion

Die Weihnachtsaktion hat sich als Kooperationsprojekt vieler Träger und Akteur*innen aus dem Quartier etabliert. Sie ist ein wichtiger Bestandteil der Netzwerkarbeit von „friedrich&mehr“ und soll daher auch ein verlässlicher Baustein bei der Übergabe einzelner Module des Kieznetzwerks an das UHW sein. (vgl. 2b – Rolle des UHW, Kieznetzwerk „friedrich&mehr“)

- ⇒ Ziel ist die Fortführung der Weihnachtsaktion unter der Federführung des UHW.

2e) Leuchtturmprojekte

Für die Leuchtturmprojekte, die noch nicht verstetigt sind, aber eine realistische Chance auf eine nachhaltige Anbindung im Quartier nach Ablauf des QM-Verfahrens haben, werden die Ziele für die Überleitungsphase wie folgt beschrieben:

Maßnahme	Zielformulierung
Handlungsfeld Nachbarschaft und Integration	
Nachbarschaftliches Fastenbrechen	⇒ Sicherung der Drittmittel durch BA SPK für den Zeitraum 2025-2026
Weihnachtsaktion	⇒ Verantwortungsübergabe an und Fortführung durch UHW
OpenAirKino	⇒ Prüfung von Raumressourcen und Kooperationsstrukturen mit lokalen Akteur*innen zur Etablierung eines Kiezkinos als regelmäßiges Angebot
Repair-Café	⇒ Abstimmung mit GEWO BAG und HOWOGE zu Möglichkeiten einer finanziellen Unterstützung, bspw. zur Anschaffung von Sachmaterial; Prüfung und Beantragung von Fördermitteln aus anderen Fördertöpfen, Stiftungen, etc. zur Aufwandsentschädigung der Reparierer*innen
MehrGarten	⇒ Abstimmung mit GEWO BAG und HOWOGE zu Möglichkeiten einer kooperierenden und finanziellen Unterstützung, bspw. zur Anschaffung von Sachmaterial und zum Aufstellen von Gartenschuppen; Etablierung einer tragfähigen Kommunikationsstruktur zwischen den diversen teilnehmenden Gruppen und Einrichtungen
Handlungsfeld Gesundheit und Bewegung	
Spielmobil	⇒ Abstimmung mit BA Jugend zur Übernahme in den Regelhaushalt ab 2028
Handlungsfeld Öffentlicher Raum	
Kiezhausmeister	⇒ Abstimmung zwischen den Kooperationspartner*innen BA SGA, GEWO BAG und HOWOGE zur Regelfinanzierung der Personalstelle sowie deren Anbindung an lokale Strukturen und Bereitstellung von Sachmaterial ab 2026

2f) Baumaßnahmen

Qualifizierung der Parkplatzfläche Lindenstraße Ecke Franz-Klühs-Straße

Die derzeit vom motorisierten Individualverkehr genutzte Parkplatzfläche soll nach informeller Beteiligung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen umgestaltet werden, um zusätzliche Infrastruktur zur Verfügung zu stellen, da dringend zusätzliche Flächen für die Freizeitgestaltung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen benötigt werden. Hier können auch Angebote der lokalen Akteur*innen (wie KMA e.V., Outreach gGmbH) oder lokal aktiver Träger (wie Peira GbR) angebunden werden.

Das benannte Grundstück im FachV Schule wird täglich stark vermüllt und teilweise sogar zur Entsorgung von Sperrmüll genutzt. Außerdem beklagt der aktuelle Pächter häufige Vandalismusschäden. Die Öffnung des Grundstücks für die Allgemeinheit kann nicht im FachV Schule erfolgen, da die personellen und finanziellen Kapazitäten fehlen, das Grundstück unter diesem Druck zu bewirtschaften. Die Abgabe in ein anderes FachV ist die Voraussetzung für die dargelegte Nutzungsänderung. Nach der Qualifizierung der Fläche besteht während der Schulzeiten ein großes Interesse an der Mitnutzung.

- ⇒ Ziel ist die Schaffung weiterer Freizeitflächen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene durch die Qualifizierung und Umgestaltung der aktuellen Parkplatzfläche in der Verantwortung des BA.

Sanierung der Friedrichstraße 1-3

Für die Sicherung von nachbarschaftlichen Angeboten sowie Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit ist die Sanierung der Immobilie Friedrichstraße 1-3 mit Nachdruck weiter voranzutreiben und die Finanzierung sicherzustellen (vgl. 2a – Sanierung Friedrichstraße 1-3, Stadtteilzentrum F1 und KMAntenne).

3. Projekte und Maßnahmen (Teil C)

Das folgende Kapitel stellt dar, wie die in Teil B dargelegten Ziele durch konkrete Einzelmaßnahmen erreicht werden können. Dabei werden sowohl die Verantwortlichen, als auch eine mögliche Terminierung und die Finanzierungsbedarfe/-quellen dargestellt.

3a) Anker

Interkulturelles Familienzentrum tam

Aufgrund von Abnutzungen und Angebotsanpassungen ist eine bedarfsgerechte Ausstattungsergänzung zu prüfen und umzusetzen, um die Gewährleistung der Angebote weiterhin zu sichern.

- Ausstattungsergänzung → Umsetzung im Haushaltsjahr (HJ) 2026; Einsatz von Programmmitteln SZ i.H.v. 10.000€; Verantwortung: tam

3b) Kümmererstruktur

Nachfolgestruktur QM (z.B. bezirkliche Stadtteilkoordination)

Auf der lokalen Ebene ist eine Nachfolgestruktur im Quartier zu verankern, welche die durch das QM-Team etablierten Formate von Vernetzung, Beteiligung und Kommunikation im Stadtteil sowie die Kommunikation in die Verwaltung hinein fortführt. Effizient ist eine räumliche Verortung in der F1, da somit auch eine dichte Verzahnung mit der Stadtteilzentrumskoordination erfolgen kann. Dabei ist die personelle Ausstattung des STZ F1 zu berücksichtigen.

- Sicherung der Finanzierung von Personalstellen der Nachfolgestruktur → Umsetzung ab HJ 2027; Finanzierung über SenStadt/BA; Verantwortung: BA, SenStadt
- SenStadt beabsichtigt diesbezüglich die Einführung eines Landesprogramms zur Nachsorge von auslaufenden QM-Gebieten mit weiterhin schwieriger sozialer Lage. Das Vorhaben steht unter dem Vorbehalt der Verfügbarkeit von Haushaltsmitteln und ist ab dem 01.07.2027 auf unbestimmte Zeit geplant. Gefördert werden sollen Personalkosten im Umfang von 1,75 VZÄ, außerdem Sachkosten in Höhe von jährlich 20.000 Euro für Öffentlichkeitsarbeit, Beteiligung, Veranstaltungen und einen Verfügungsfonds. Für Miet- und Betriebskosten muss der Bezirk aufkommen.
- Bereitstellung und Sicherung der Stelle der Bezirkskoordination als direkte Ansprechpersonalie für die Nachfolgestruktur und Weiterleitung der Anfragen/Inhalte innerhalb des BA an die Fachverwaltungen → Umsetzung ab HJ 2027; Finanzierung über Bezirksmittel; Verantwortung: BA, SenStadt

Stadtteilzentrumskoordination

Für die Gemeinwesenarbeit ist das UHW erster Anlaufpunkt im Quartier. Um weiterhin Angebote umzusetzen und weiterzuentwickeln, bedarf es einer Verstärkung der Drittmittelakquise durch das UHW. Ferner ist im Dialog mit der Nachsorgestruktur (vgl. 3b) zu prüfen, welche Aufgaben im Stadtteilzentrum angebunden werden können.

- Verlängerung der Beauftragung des UHW und Sicherung der Personalstellen → Umsetzung ab HJ 2025; Finanzierung über Bezirksmittel; Verantwortung: BA Soziales
- Erweiterung des Aufgabenportfolios → Umsetzung ab HJ 2026; Finanzierung über UHW/Drittmittelakquise; Verantwortung: UHW, BA Soziales

Träger der Kinder- und Jugendarbeit

Das niedrigschwellige Angebot des Spielmobils hat sich im Quartier gefestigt. Von April bis Oktober findet jährlich ein wöchentliches Bewegungsangebot für Kinder von 8-12 Jahren auf der Friedrichstraße am Theodor-Wolff-Park statt. Eine Übernahme des Projekts in die Regelförderung des Bezirks wird angestrebt.

- Fortführung des Spielmobil → Umsetzung im HJ 2025-2027; Einsatz von Programmmitteln SZ i.H.v. 30.000€; Verantwortung: Spielwagen 1035 e.V., BA Jugend, BA SGA (Bereitstellung Spielstraße)

Um zusätzliche Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bereitzustellen, soll bis zum Ende des QM-Verfahrens die Finanzierung des Projektes „Mädchen aktiv im Mehringplatz – Sisterhood“ sichergestellt werden. Der Fokus in der Abschlussphase liegt

auf einer Anbindung der gefestigten Gruppen an die Angebote der Kooperationseinrichtungen, v.a. dem Hebbel am Ufer – HAU.

- Projektverlängerung → Umsetzung im HJ 2027; Einsatz von Programmmitteln SZ i.H.v. 30.000€; Verantwortung: Peira GbR, Hebbel am Ufer – HAU, Outreach gGmbH

Aufgrund von Abnutzungen und Angebotsanpassungen ist eine bedarfsgerechte Ausstattungsergänzung in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit zu prüfen und umzusetzen, um die Gewährleistung der Angebote weiterhin zu sichern.

- Ausstattungsergänzung → Umsetzung im HJ 2027; Einsatz von Programmmitteln SZ i.H.v. 10.000€; Verantwortung: Träger der Kinder- und Jugendarbeit

Die Freifläche der Sprachförderkita Brandesstraße bietet aktuell wenige Anreize für kreatives Spielen, Erleben und Lernen. Sie soll bedarfsgerecht und nachhaltig umgestaltet werden.

- Freiflächenaufwertung der Sprachförderkita → Umsetzung im HJ 2025-2026; Einsatz von Programmmitteln SZ i.H.v. 50.000€; Verantwortung: Globale e.V., GEWO BAG

3c) Netzwerke

Bildung neu denken

In Absprache mit den Teilnehmenden soll der regelmäßige Austausch weiter gewährleistet werden, um die Situation für Kinder und Jugendliche durch ein abgestimmtes Handeln zwischen den Einrichtungen zu verbessern.

- fachlich-inhaltliche Fortführung → Umsetzung ab 2028; Einsatz von bezirklichen Mitteln; Verantwortung: BA Jugend

Kieznetzwerk

Die durch das Kieznetzwerk aufgebauten Veranstaltungsformate Weihnachtsaktion und Frühlingsfest sowie ggf. das Sommerferienprogramm werden unter der Federführung des UHW fortgesetzt.

- Planung und Durchführung → Umsetzung ab 2025; eingebunden in den Aufgabenkatalog des UHW; Drittmittelakquise durch UHW unabhängig von QM-Mitteln notwendig. Verantwortung: BA Soziales, UHW

3d) Engagement und Beteiligung

Folgegremium des Quartiersrates

QM begleitet den Prozess der Formierung eines Folgegremiums des QR, indem Eigenkompetenz und Selbstorganisation des Folgegremiums gefördert werden. Dazu werden zum Ende des Verfahrens direkte Kontakte ermöglicht, indem bspw. relevante Akteur*innen in die Sitzungen des QR eingeladen werden. Perspektivisch verständigen sich QM und QR auf eine Übergangszeit, in der das neue Gremium seine Arbeit bereits aktiv erprobt, um mögliche Stolpersteine zu erkennen und gemeinsam mit QM bearbeiten zu können.

- Moderation des Transformationsprozesses; Einladung von Fachakteur*innen; Erstellung einer Handreichung mit den wichtigsten Ansprechpartnern, Adressen, Abläufen, etc. → Umsetzung ab 2025; eingebunden in den Aufgabenkatalog des QM; Verantwortung: QM
- Bereitstellung einer Nachfolgestruktur QM → Umsetzung ab 2027; Finanzierung über bezirkliche Mittel/Landesmittel; Verantwortung: BA SPK, SenStadt
- Bereitstellung von Raumkapazitäten für das Folgegremium → Umsetzung ab 2028; Verantwortung: UHW, BA Soziales
- Erstellung einer Handreichung → Umsetzung 2027; eingebunden in den Aufgabenkatalog des QM; Verantwortung: QM

3e) Leuchtturmprojekte

Nachbarschaftliches Fastenbrechen

Die Traditionsveranstaltung soll bis zum Ende des QM-Verfahrens umgesetzt werden, um weiterhin Anlass für interkulturellen Dialog zu geben. Es handelt sich um jeweils eine Veranstaltung in 2026 und 2027 während des Ramadans. Eingebettet in ein kulturelles Rahmenprogramm wird unabhängig von der jeweiligen Weltanschauung der Teilnehmenden das gemeinsame Fastenbrechen zelebriert. Das Projekt wird mit der Veranstaltung in 2027 zu einem Ende gebracht, eine Übernahme in den Regelhaushalt des BA ist aufgrund des hohen Finanzvolumens und fehlender personeller Kapazitäten nicht möglich.

- Umsetzung des Fastenbrechens → Umsetzung im HJ 2026-2027; Einsatz von Programmmitteln SZ .i.H.v. 18.000€; Verantwortung: QM, BA SPK
- Sicherung der Drittmittel per Haushaltsanmeldung → Umsetzung in 2025; Drittmittel i.H.V. 12.000€; Verantwortung: BA SPK

Verstetigung des OpenAir-Kinos am Mehringplatz

Die Kinoreihe soll als Traditionsveranstaltung bis zum Ende des QM-Verfahrens fortgeführt werden. Dabei soll der Fokus im letzten Jahr auch auf der Erprobung alternativer Raumpotenziale und Einbindung weiterer Kooperationspartner*innen als Grundlage für die Umsetzung eines Kiezkinos ab 2028 liegen, d.h. eine Kombination aus OpenAir-Kino und kleineren Kinoformaten mit und bei Kooperationspartner*innen im Quartier.

- Umsetzung des OpenAir-Kinos → Umsetzung im HJ 2027; Einsatz von Programmmitteln SZ .i.H.v. 25.000€; Verantwortung: Barbarella Entertainment GmbH, BA SGA, LWUs, lokale Akteure
- Beantragung der Sondernutzungserlaubnis für OpenAir-Veranstaltungen → Umsetzung in 2027; Verantwortung: QM, BA SGA

Verstetigung des Repair-Cafés

In der Verstetigungsphase soll das Repair-Café die bestehenden Kooperationsstrukturen mit den lokalen Akteuren weiter ausbauen und die nachhaltige Finanzierung durch Drittmittelakquise sicherstellen.

- Fortführung des Repair Cafés → Umsetzung im HJ 2026-2027; Einsatz von Programmmitteln SZ .i.H.v. 12.000€; Verantwortung: Wilde-Schellenberg

Projektentwicklung GbR, BA Koordinierungsstelle Umwelt, LWUs

Verstetigung von MehrGarten

In der Verstetigungsphase des Projektes wird geprüft, ob Flächen im Bestand der HOWOGE Qualifizierungspotenziale bieten. Das ehrenamtliche Engagement wird weiter ausgebaut und mit Partner*innen des QMs vernetzt. Darüber hinaus sollen die aufgebauten Kommunikationsstrukturen zwischen den unterschiedlichen Gruppen nachhaltig gestärkt werden, so dass die Teilnehmenden befähigt sind, auch ohne Projektkoordination miteinander und mit der Wohnungswirtschaft in den Austausch zu gehen.

- Fortführung des MehrGarten → Umsetzung im HJ 2026-2027; Einsatz von Programmmitteln SZ .i.H.v. 30.000€; Verantwortung: Stadtbienen gGmbH, BA SGA, BA Koordinierungsstelle Umwelt, LWUs

Kiezhausmeister

Um Pflege, Sauberkeit, Sicherheit und damit auch ein positives Wahrnehmungsbild des Mehringplatzes und der Fußgängerzone zu gewährleisten, erfolgt die Pflege dieses Bereiches weiterhin aus einer Hand durch den Kiezhausmeister. Hierzu bedarf es einer Konzepterneuerung sowie Erneuerung des Kooperationsvertrags zwischen BA SGA, GEWOBA und HOWOGE.

- Einsatz des Kiezhausmeisters am Mehringplatz → Umsetzung ab 2026 durch den Einsatz von bezirklichen Mitteln und Mitteln der LWUs; Verantwortung: BA SGA, GEWOBA, HOWOGE

3f) Baumaßnahmen

Flächenqualifizierung auf dem Parkplatz Lindenstraße/Franz-Klühs-Straße

Die Parkplatzfläche soll umgestaltet werden, um künftig kreative Freizeitmöglichkeiten insbesondere für Jugendlichen und junge Erwachsene aus dem Quartier anzubieten. Voraussetzung hierfür ist die Abgabe der Fläche aus dem FachV Schule.

- Umgestaltung der Fläche → Umsetzungszeitraum ab 2025; Einsatz von bezirklichen Mitteln; Verantwortung: BA SGA/Jugend